

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der ersten Art bedingt. Nur in so fern man unter Politik nicht eine allgemeine Einsicht, sondern den konventionellen Begriff einer, der Gewalt abgewendeten, behutsamen, verschlagenen, auch unredlichen Klugheit versteht, könnte die letzte Art des Krieges ihr mehr angehören als die erstere.

27. Folgen dieser Ansicht für das Verständniß der Kriegsgeschichte und für die Grundlagen der Theorie.

Wir sehen also, erstens: daß wir uns den Krieg, unter allen Umständen, als kein selbstständiges Ding, sondern als ein politisches Instrument zu denken haben; und nur mit dieser Vorstellungsart ist es möglich, nicht mit der sämmtlichen Kriegsgeschichte in Widerspruch zu gerathen. Sie allein schließt das große Buch zu verständiger Einsicht auf. — Zweitens: zeigt uns eben diese Ansicht, wie verschieden die Kriege nach der Natur ihrer Motive und der Verhältnisse aus denen sie hervorgehen, sein müssen.

Der erste, der großartigste, der entschiedenste Akt des Urtheils nun, welchen der Staatsmann und Feldherr ausübt, ist der, daß er den Krieg welchen er unternimmt, in dieser Beziehung richtig erkenne, ihn nicht für etwas nehme, oder zu etwas machen wolle, was er der Natur der Verhältnisse nach nicht sein kann. Dies ist also die erste, umfassendste aller strategischen Fragen; wir werden sie in der Folge, beim Kriegsplan, näher in Betrachtung ziehen.

Hier begnügen wir uns den Gegenstand bis auf diesen Punkt geführt, und dadurch den Hauptgesichtspunkt festgestellt zu haben, aus welchem der Krieg und seine Theorie betrachtet werden müssen.